

Bereit für den Winter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 52

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

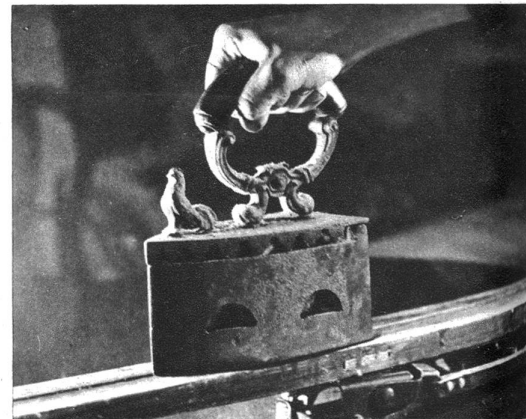


Kaum ist auf den Bergen der erste Schnee gefallen, taucht auch schon die Sorge um die Ski auf, denn bald spüren wir durch den tiefverschneiten Winterwald, kein Stadtlärm und Getz, nur das gleichmässige Sirren unserer Bretter. — Ja, der Winter hat's in sich. Also holen wir unsere verstaubten Gesellen vom Estrich herunter. Nun geht's an das Reinigen, Lakieren und Wachsen. Man kennt ja das — beim Wachs und seiner Zusammenstellung — da schweigen selbst die Götter — wenigstens die Skikanonen! Wenn gleich einige vom „Fach“ beieinanderhocken, dann wird nicht eher mit Diskutieren aufgehört, bis auch bei der letzten Flasche Bier der Boden sichtbar ist. Es schwirrt dabei nur so von Namen und Marken, für jeden Schnee soll es den besten Wachs geben.

Da meint Kari: „Jä lueg Hans, du muesch halt bi Neuschnee nume ganz dünn reins Parafin uftrage“. „Hör doch uf mit dim Gschtürm, bi nassem Neuschnee mues me Graphit-Parafin uftrage!“ giffetet Hans. — Es ist gut, dass genügend Bier da ist, sonst erhitzten sich die Temperature zu stark, jeder findet die eigene Meinung als einzig richtig.

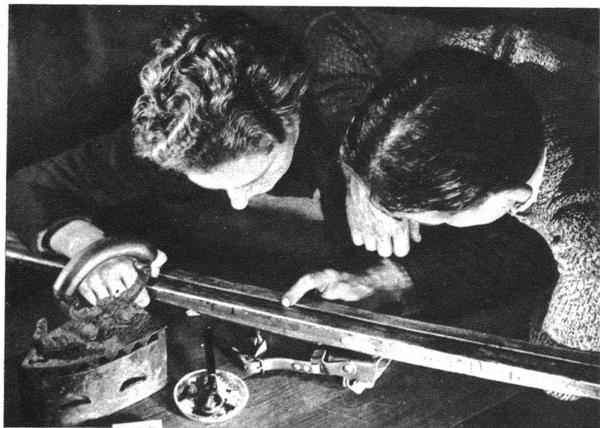
Laufen die Bretter dann nicht nach Wunsch — nun dann ist eben der Schnee schuld, oder man hätte den andern Wachs nehmen sollen! Doch trotz Wachssorgen: hinein in den Winter mit Schuss und Schwung. — Ski heil!

Links: In Mutters Küche wird der Wachs nach einem „Spezialrezept“ zusammengewaschen



Das alte Glätteisen liess sich wohl nie träumen, dass es noch einmal gute Dienste erweisen würde

BEREIT
für den
WINTER



Sorgfältig wird der warm aufgebügelte Wachs auf schadhafte Stellen untersucht. „Gut gewachst ist halb gefahren“, meint Kari, und er hat recht



Elfrig wird diskutiert, welcher Wachs am nächsten Clubrennen die grössten Chancen hätte. Es geht dabei recht hitzig zu — da ist das Bier eine willkommene Abkühlung für die erhitzten Temperature